



Bankett für Millionen

Newsletter des Internationalen Straßenkinder-Archivs

Nr. 3 September 2007



„Das Bankett für Millionen“ – essen, damit andere satt werden.

Im Zuge des gemeinsamen Engagements von Downtown Connection e.V. und dem Internationalen Straßenkinder-Archiv für die Verbesserung der Lebensbedingungen sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher starten wir in diesem Jahr die Kampagne **„Bankett für Millionen – essen, damit andere satt werden“**.

Die Schirmherrschaft übernehmend die Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen und die Band „Culcha Candela“. Die Band möchte so gemäß ihrem Motto „Die Welt verändern durch Vibes“ Straßenkindern in Lateinamerika helfen.

Die Kampagne will jedes Jahr auf die weltweite Problematik und die steigende Zahl der auf der Strasse lebenden Kinder und Jugendlichen aufmerksam machen. Durch die Auseinandersetzung mit der Lebenssituation sozial benachteiligter Menschen in Lateinamerika und Deutschland schlagen wir eine Brücke zwischen Lateinamerika und Deutschland. Die Zahl der Straßenkinder wird weltweit derzeit auf 250 Millionen geschätzt, davon leben über 40 Millionen allein in Lateinamerika.

Unser Ziel ist die Unterstützung von:

- Straßenkinderprojekten und Initiativen
- innovativen Hausprojekten, die Kindern eine Alternative bieten
- innovativen Schulprogrammen, die die Überforderung von Kindern in einer Leistungsgesellschaft minimieren und die Freude am Lernen stabilisieren

Mit dem **„Bankett für Millionen“** soll in Berlin eine jährliche Veranstaltung etabliert werden die dafür sorgt, dass Straßenkinder eine geeignete Verpflegung und Versorgung erhalten. Da alle Berliner Mitarbeiter des **„Bankett für Millionen“** ehrenamtlich arbeiten, kommen ohne großen Verwaltungsaufwand die Einnahmen den Kindern direkt zugute. Jedes Jahr wird mit dem Erlös der Veranstaltung ein anderes Straßenkinderprojekt unterstützt. 2007 haben wir das Projekt „Maya Paya Kimsa“ für Straßenkinder in Bolivien ausgewählt.

Essen, damit andere satt werden – jeder kann mitmachen und mithelfen. Karte kaufen und dabei sein!

Mit einer **Riesensuppentafel** unter freiem Himmel, einem Bankett für rund 300 Personen, auf der Wilmersdorfer Straße in Berlin, nehmen wir an diesem Sonntag die Tradition von Priester Rafael Garcia Herreros auf, der in Kolumbien mit dem Verkauf von Suppen auf der Straße seinen Armen ein ganzes Stadtviertel bauen konnte!

Parallel dazu wird vom **7. Oktober – 7. November** einen Monat lang eine Bankett-für-Millionen-Suppe in beteiligten Restaurants stadtweit angeboten. Der Erlös kommt dem Projekt zugute.

Den Spenden sind keine Grenzen gesetzt, aber schon für 20 EUR können Sie am Bankett teilnehmen, inkl. Essen, Unterhaltungsprogramm und Tombola-Los. Bei unserer Tombola gibt es einen Flug nach Florida zu gewinnen. Außerdem haben die Wühlmäuse, die Ufa-Fabrik und Hertha BSC Eintrittskarten gestiftet. Von Culcha Candela gibt es zwei handsignierte T-Shirts und eine signierte Single zu gewinnen. Weitere Gewinne wurden gespendet von Radio Paradiso, Niemand Optik und Look Media.

Die Karten können Sie im Voraus unter:

www.bankettfuermillionen.de bestellen oder an der Tageskasse kaufen.

Durch die Veranstaltung wird Thomas Krause führen. Auf der Bühne treten der namhafte Pianist Gideon Sperling sowie die Mariachi-Band „International El Dorado“ auf. Die Kindertanzgruppe „Las Gaviotas“ bietet lateinamerikanische Tänze dar, das Kinderzirkus Festival der Ufa Fabrik tritt auf. Die Bauchtänzerin Petra Kurzawe mit ihrer Kindergruppe wird auftreten. Außerdem runden Amigos del Folklore und die Gruppe Wara aus Bolivien das Programm ab.

downtown connection

„downtown“ – das ist dort, wo die ‚Straßenkinder‘ leben.

In Asien, Afrika, Europa, Lateinamerika. In Bukarest, Paris Berlin. ‚Straßenkinder‘ gibt es überall auf der Welt.

Wir arbeiten mit ihnen und erforschen die Ursachen des Problems.

Wir haben viel Erfahrung und noch immer jede Menge Motivation.

Wir nennen uns Archiv, sind aber keine Schreibtischtäter.

Wir sitzen in einem Büro in Wilmersdorf, engagieren uns aber weltweit.

Wir – das ist das Internationale Straßenkinder-Archiv Berlin.

Seit Oktober 1999 gibt es unser Forschungs- und Beratungszentrum. Gegründet wurde es von Dr. Dolly Conto Obregón. Sie hat in Kolumbien zwei Jahre lang mit Kindern auf der Straße gelebt und Projekte in Guatemala und Bolivien aufgebaut. Heute leitet sie die Casa Latinoamericana in Berlin – ein Projekt des Haus der Kulturen Lateinamerikas e.V. Das Projekt Casa Latinoamericana wird vom Senat für Integration, Arbeit und Soziales – insbesondere vom Beauftragten für Integration und Migration des Senats in Berlin unterstützt.

Die Dipl. Sozialpädagogin Eliana Sánchez und zehn ehrenamtliche MitarbeiterInnen unterstützen Frau Conto Obregón bei ihrer Arbeit.

Unsere Arbeit

Obdachlose Kinder und Jugendliche gibt es nicht nur in den Metropolen der sogenannten Dritten Welt. Sie leben auch in europäischen Großstädten, laufen durch die Straßen wohlhabender Staaten wie Deutschland. Und täglich werden es mehr. Die Gründe dafür sind verschieden: Extrem ungleiche Einkommens- und Besitzverteilung, Bürgerkriege, Land-Stadt-Migration, die Verelendung breiter Bevölkerungsgruppen, unflexible Schulsysteme, Arbeitslosigkeit und vieles mehr.

Wissenschaft und Medien haben darauf reagiert und sich in den letzten Jahren immer wieder mit dem Thema ‚Straßenkinder‘ beschäftigt. Viele Projekte nationaler und internationaler Organisationen suchen nach Lösungen für das „Problem“. Was diese Bemühungen bewirken und wie erfolgreich sie sind, ist jedoch selten dokumentiert oder gerät in Vergessenheit. Hier setzt das Internationale Straßenkinder-Archiv mit seiner Arbeit an:

Wir beobachten vor Ort, was Projekte leisten, werten die Ergebnisse aus und veröffentlichen sie. Artikel, Bücher, Daten und Material aus allen Medien zum Thema ‚Straßenkinder‘ werden gesammelt und zugänglich gemacht. Wir betrachten die Problematik geschlechtsdifferenziert. Mädchen und Frauen, die auf der Straße leben, haben wir dabei besonders im Blick.

Weil die Situation der Kinder und Jugendlichen schon lange zu einem globalen Problem geworden ist, müssen wir international zusammenarbeiten. Damit das besser funktioniert, wurde das Netzwerk Downtown Connection e.V. entwickelt. Dieses Netzwerk möchte Projekte, Organisationen und Einzelpersonen mit dem Straßenkinder-Archiv zusammen bringen, um gemeinsam eine breite Öffentlichkeit für die Sensibilisierung der Situation der Straßenkinder zu erreichen.

Das Archiv hat bereits begonnen, als Zentrum für Erfahrungsaustausch und Information die internationale Zusammenarbeit zu koordinieren. So gewinnen wir eine Gesamtübersicht zu Projekten und neuesten Forschungsergebnissen und vor allem erfahren wir: Was wurde bisher unternommen, was bleibt zu tun, welche Schritte sollen die nächsten sein, etc.

Angebote & Aktivitäten

Sie können die Infothek nutzen, wir bieten Seminare an, Veranstaltungen in Schulen, organisieren Videoabende und Vortragsreihen, vermitteln Praktikumsstellen und natürlich unterstützen wir internationale Projekte.

Unser Angebot richtet sich an PädagogInnen, StreetworkerInnen, Eltern, SchülerInnen, Studierende, WissenschaftlerInnen, JournalistInnen und alle, die sich für das Thema ‚Straßenkinder‘ interessieren.

Ziele & Visionen

- Bewußtsein und Verantwortung gegenüber dem Problem sozial gefährdeter Mädchen und Jungen – Beides wollen wir durch unsere Arbeit stärken.
- Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Kinder und Jugendlichen fördern.
- Prävention ohne Grenzen. Kinder und Jugendliche in ihre Persönlichkeit und Selbstwertgefühl stärken.

Finanzierung

Wir haben Downtown Connection e.V. gegründet, die offiziell als gemeinnützig und mildtätig anerkannt ist. Der Verein soll die Arbeit des Archivs finanziell tragen. Natürlich können auch Sie uns helfen, zum Beispiel als Fördermitglied, als Sponsor oder ehrenamtliche Mitarbeiter/in.

Newsletter „Downtown Connection e.V.“

Der „Newsletter“ des Internationalen Straßenkinder-Archivs. Darin dreht sich alles um das Leben auf der Straße:

Berichte aus der Projektarbeit, Porträts von Kindern und Jugendlichen, die selber erzählen und zu Wort kommen, Buchtipps und Hinweise zur aktuellen Diskussion.

Sie lesen gerade unsere dritte Ausgabe, lange geplant, doch manches läßt sich bestimmt noch verändern. Also sparen Sie nicht mit Anregung, Fragen oder Kritik. Wir freuen uns über Resonanz und würden gerne wissen, wie wir bei Ihnen ankommen!

In der nächsten Ausgabe erfahren Sie mehr darüber, wie die Downtown Connection e.V. vorankommt.

Impressum

v.i.s.d.p. Dr. Dolly Conto Obregón
Internationales Straßenkinder-Archiv
Forschungs- und Beratungszentrum
c/o Haus der Kulturen Lateinamerikas e. V.
Pfalzburgerstr. 42
D - 10717 Berlin
Tel ++49 30 39 404 780
Tel ++49 30 44 02 46 52

Fax ++49 30 44 02 46 54
e-mail: downtown@strassenkinder-archiv.de
www.strassenkinder-archiv.de

Kampagne „Bankett für Millionen“

unter der Schirmherrschaft der Bezirksbürgermeisterin Frau Monika Thiemen und der Band „Culcha Candela“

Seit Ende 2006 trifft sich eine engagierte Gruppe aus Wirtschaft, Kultur und Soziales um die Kampagne vorzubereiten.

Wir wollen:

- mit Ihrer Unterstützung auf die Problematik der Straßenkinder aufmerksam machen
- uns mit dem Lebensstil benachteiligter Menschen auseinandersetzen
- eine Brücke schlagen zwischen Deutschland und Lateinamerika
- vor allem: Einen Beitrag dazu leisten, die Lebensbedingungen sozial benachteiligter Menschen, insbesondere der Kinder zu verbessern.

Die Kampagne wird bereits unterstützt von:

Claudia von Löwenthal, Löwi+Partner, Werbeagentur und Internetmedien
Thomas Krause, Charisma Care Spezialist für die Erhöhung der Ausstrahlung eines Menschen durch Hypnose
Claudia Tappeser, Creabase, PR-Spezialistin
Jan Hoffmüller, Look Media, mobile Außenwerbung mit Scootern
Dominik Petzold, Team ConAction, der jungen Eventagentur
KnowBodies, Astrid Nelke Mayenknecht Consulting
Partyrent, Europas größtem Event-Ausstatter
Petra Kursawe, Coach mit Herz
Hutfils Kommunikation
Amber Baumdienst, Baumpflanzen und Baumpflege
AG Wilmersdorfer Straße
Glovastar, VIP Sanitär-Trailer
Gorilla Bio Fast Food
Novotel – Restaurant Le Jardin
Küß Mich Musik Produktion & Verlag
Berliner Wasser Betriebe
XAVER KIRCHHOFF GMBH Elektro - und Gebäudetechnik-
Gideon Sperling, Pianist
Mariachi International El Dorado
Kindertanzgruppe Las Gaviotas
Kinderzirkus Festival der Ufa-Fabrik
Tanzgruppe Wara
Tanzgruppe Amigos del Folklore

Spendencoupon

Weil die Situation der Kinder und Jugendlichen schon lange zu einem globalen Problem geworden ist, müssen wir international zusammenarbeiten. Downtown Connection e.V., das Straßenkinder-Archiv, Casa Latinoamericana und viele engagierte Menschen fördern diese Arbeit. Mit Ihrer Spende können Sie diese Arbeit auch unterstützen.

Internationales Straßenkinder-Archiv
Konto-Inhaber: Downtown Connection e.V.
Kto.: 397 18 77 800
Berliner Bank
BLZ 100 200 00

Berichte aus Bolivien

von Juliane Meißner

Jose

Jose ist eigentlich ein sehr fröhlicher und aufgeweckter Bursche. Heute aber ist kein Lächeln in seinem Gesicht zu erkennen. Mit schmerzverzerrter Miene bringt er ein leises „Hola“ hervor, als wir uns treffen. Unseren Straßengruß, bei dem wir uns normalerweise nach kurzem Händedruck gegenseitig leicht auf die Schulter klopfen, verweigert er – zu viele Schmerzen. Auf die Frage, was denn passiert sei, weicht er aus, will er nicht antworten. Wie es der Grundphilosophie von Maya Paya Kimsa entspricht, fragen wir auch nicht weiter nach, sondern laden ihn zu unserem Straßentreffen ein.

Abuelo wird Jose gemeinhin auf der Straße genannt – Großvater soll das heißen und mag in anbetracht seiner 15 Jahre etwas übertrieben klingen. Tatsächlich ist Abuelo schon seit ungefähr 7 Jahren auf der Straße unterwegs. Sein Stiefvater hat ihn geschlagen bis es nicht mehr zu ertragen war und er weglief. Heute hat sich die Situation geändert. Seine Mutter lebt allein mit seinen Schwestern und von Zeit zu Zeit besucht er sie. Auch hat er versucht, bei seiner Mutter zu wohnen. Zu lange aber hat er ein Leben geführt, dass sich nicht mit dem einer Familie vergleichen lässt. Um auf der Straße zu überleben, muss man um sein nacktes Leben Tag für Tag kämpfen. Mit der Faust, mit dem Messer oder damit was im Moment greifbar ist. Purer Alkohol und Lösungsmittel wie Nitroverdünnung sind tägliche Begleiter, wenn es darum geht diese ausweglos scheinende Situation auszuhalten. Die Nächte mit Temperaturen weit unter Null Grad, den Hunger, die Traurigkeit, das Verlassensein.

Auf unserem Weg zum Fußballplatz kommen wir an der Plaza Civica vorbei, einem Platz wo sich häufig die „Maldad“ aufhält. Eine Gruppe von jungen Erwachsenen die auf der Straße leben und sich diesen Namen gegeben haben – Böse, Gemein heißt die Deutsche Übersetzung dazu und es ist nicht von ungefähr dass sie sich so nennen. Ramiro, der Anführer der Gruppe habe ihn so schwer misshandelt, dass er eben jetzt kaum mehr richtig gehen kann, rückt Jose dann heraus und er will auf keinen Fall nochmals ein Treffen mit ihm riskieren. Dass versteht man natürlich und wir nehmen eine andere Straße um den Plaza Civica zu vermeiden.

Einige Male war Jose schon in einem Heim, doch immer wieder ist er rückfällig geworden und seine Vergangenheit auf der Straße holte ihn ein. Ging er zur Schule war er immer der Beste seiner Klasse. Vor allem Mathematik ist seine große Stärke. Urkunden und Auszeichnungen hat er bekommen für seine Leistungen – keine alltägliche Situation wenn man die Diskriminierung in den Schulen kennt, mit der Kinder die auf der Straße gelebt haben konfrontiert sind.

Vorsichtig und behutsam beginnt einer der Mitarbeiter, auf seinem zerstörten Rücken die Schnitte zu reinigen, um dann eine Wundsalbe darauf zu geben. Jose zeigt sich sehr schweigsam und nachdenklich. „Ich kann nicht mehr. Ich bin müde. Ich möchte raus aus diesem Leben,“ sagt Jose nach einer längeren Pause. Doch gleich darauf wieder die Resignation: „Ich schaffe es nicht, das Trinken aufzuhören, ich schaffe es nicht.“ Lange reden wir im Anschluss daran darüber, wie gefährlich es ist, auf der Straße zu leben. In weiterer Folge kommen im Gespräch die Möglichkeiten für Jose zur Sprache und er interessiert sich für ein Heim dass vom Arbeitsansatz eher geschlossen ist. Kein Ausgang, keine Aktivitäten außerhalb – oft ist der absolute Bruch mit dem Umfeld die einzige Chance, den Sprung zu schaffen. Jose ist interessiert, aber er ist sich nicht sicher. Zeit zum Nachdenken braucht er, Zeit um sich über Dinge klar zu werden, die sich auf die letzten sieben Jahre seiner Vergangenheit beziehen. Eine wahre Geschichte aus El Alto, aus der Arbeit von Maya Paya Kimsa. Viele gibt es, die ähnlich sind, aber doch ist jede für sich eine Besonderheit und einzigartig.

Zulema

In unserer täglichen Arbeit im Zentrum der Stadt El Alto treffen wir auf Kinder und Jugendliche die sich durch die Vernachlässigung unserer Gesellschaft im allgemeinen in schwierigen Lebensbedingungen befinden. Im Zuge unserer Arbeit trafen wir auf Zulema Huanca Luna, ein junges Mädchen von 17 Jahren. Durch schmerzvolle Erfahrungen in ihrer Familie wurde sie dazu veranlasst diese zu verlassen und lebt seit nun bereits 4 Jahren auf der Strasse.

Das junge Mädchen wuchs nachdem ihr Vater bereits kurz nach ihrer Geburt verstarb zunächst mit ihrer Mutter auf. Diese sah sich der Situation alleine drei Kinder aufzuziehen jedoch nicht gewachsen und flüchtete sich in Alkoholkonsum. Sie beschloss, ihre drei Kinder in einem Heim abzugeben. Einige Zeit verging bis Zulema in einem anderen Heim „Virgen de Fátima“ untergebracht und von ihren Geschwistern getrennt wurde. Als Zulema 8 Jahre alt war wurde sie von ihrer Grossmutter aus dem Heim abgeholt und landete über diesen Weg wieder im Hause ihrer Mutter, die in der Zwischenzeit eine neue Familie mit ebenfalls drei Kindern gegründet hatte. Zulema hatte zu dem neuen Lebenspartner der Mutter ein schwieriges Verhältnis und wurde von ihm, wie sie erzählt, regelmäßig körperlich und psychisch angegriffen, wobei ihre Mutter niemals einschritt, um sie zu schützen. Zulema entschied sich, zu ihrer Großmutter zu gehen, die jedoch finanziell nicht in der Lage war für ihre Enkelin zu sorgen. So sah sich Zulema dazu genötigt, in das Haus ihrer Mutter zurückzukehren. Durch die Mißhandlungen und Schläge sah die gerade einmal 12 jährige keinen anderen Ausweg als ihr zu Hause zu verlassen.

In jener Nacht lief sie ohne zu wissen, wohin durch die Strassen getrieben vom Schmerz, den sie in all der Zeit erfahren hatte. Bei einigen anderen Jugendlichen fand sie schließlich Zuflucht und lernte das Überleben auf der Strasse kennen. Dazu gehörte auch der Konsum von Alkohol und Schnüffelstoffen. Zulema – auf der Suche nach Schutz traf sich nun mit Leuten der „Maldad“ [Boshaftigkeit] – einer Gruppe von Jugendlichen, die auf der Strasse leben und Alkohol in hohen Dosen konsumieren. In diesem Zeitraum verbrachte Zulema ihre Nächte auf der Strasse, Passanten überfallend und stehend, um ihr Überleben zu sichern. Durch fehlenden Schutz innerhalb der Gruppe wurde sie zum Opfer von Gewalt derselben Jugendlichen. Im Alter von 14 Jahren wurde sie bereits vielfach dazu genötigt sexuelle Kontakte mit Frauen und Männern einzugehen.

Eines Tages kamen die Streetworker der Initiative Maya Paya Kimsa während einer Aktivität in der Strasse mit ihr in Kontakt. Im Team entschieden sich die Mitarbeiter der Initiative dafür, Zulema in dem Prozess einen ihr eigenen Weg eines glücklichen Lebens einzuschlagen, zu unterstützen. Nach einiger Zeit entschied sie sich dazu, in das Heim „Kantuta“ zu gehen, wo sie jedoch nur 6 Monate wohnen blieb. Zulema fühlte sich unsicher und kehrte so erneut auf die Strasse zurück.

Um überleben und für ihren eigenen Unterhalt aufkommen zu können begab sie sich noch minderjährig in die Prostitution (man spricht auch von kommerzieller sexueller Gewalt). Ihre physische und emotionale Integrität waren durch die Gefahr einer Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten wie auch H.I.V. einem hohen Risiko ausgesetzt.

Das Team von Maya Paya Kimsa traf erneut auf Zulema, welche nun wieder auf der Strasse schlief. Indem man ihr verschiedene Möglichkeiten und Alternativen eröffnete, nahm man die Unterstützung des Mädchens wieder auf. Anfang diesen Jahres lernte Zulema dann eine Frau kennen, die sie nach Brasilien brachte. Die Verschleppung Minderjähriger erfolgt häufig auf eben diese Weise. Ein junges Mädchen wird mit dem Versprechen auf Arbeit, Wohlstand und Schutz aus dem Land befördert. ohne zu ahnen, dass sie an einen Ort gebracht wird an dem sie noch mehr als zuvor zu erleiden hat. Als Opfer physischer und psychischer Mißhandlung wie auch Ausbeutung, indem sie mehr als 16 Stunden tagsüber zu arbeiten hat und sich nachts prostituieren muss. Diesen Bedingungen ausgesetzt wurde Zulema zunehmend schwächer und ihre körperliche Konstitution war durch die immer stärker werdenden Unterleibsschmerzen stark beeinträchtigt. In dieser sich stetig verschlechternden Verfassung brachte man sie in ein staatliches Krankenhaus. In den medizinischen Untersuchungen stellte man eine Flüssigkeit in ihren Magen, als Ursache ihrer Beschwerden fest, welche dringend operiert werden musste. Da sie den Personen die sie nach Brasilien brachten so zur Last wurde und nicht mehr brauchbar für die Arbeit war entschieden sie sich Zulema in den Strassen Brasiliens zurückzulassen. Fremde Personen um Hilfe bittend brachte sie schließlich genügend Geld für einen Bus auf und kehrte allein und in einen gesundheitlich bedenklichen Zustand zurück nach Bolivien. Nach einer Woche kam sie in La Paz an und suchte die Hilfe von Maya Paya Kimsa auf. Als einziger Ansprechpartner und um ihr in ihrer Situation beizustehen beschloss das Team der Institution an einem Montag den 14. Mai einzuschreiten und sie für eine sofortige medizinische Intervention in ein Krankenhaus zu bringen. Die Ärzte wiesen das Mädchen auf der Stelle ein. Aufgrund der bedenklichen Lage mussten für die Erstellung einer Diagnose zahlreiche Untersuchungen durchgeführt werden. Für einige dieser sehr kostspieligen Untersuchungen kam das Krankenhaus Arco Iris auf, für andere die Initiative Maya Paya Kimsa.

Aktuell befindet sich Zulema in einem Zustand akuter Unterernährung, was eine chronische Blutarmut provoziert hat. Laut des sie behandelnden Arztes ist die wahrscheinliche Diagnostik ein Tumor im linken Eierstock, welcher eine generelle Entzündung im ganzen Körper, sowie ständiges Fieber ausgelöst hat. Die Fortführung der Behandlung könnte eine Entfernung der gesamten Gebärmutter zur Folge haben. Ganz unabhängig davon, welches der nächste Behandlungsschritt sein wird, besteht für Zulema das ständige Risiko, jeglichen Eingriff nicht zu überleben. Es besteht aber die Möglichkeit das Leben des jungen Mädchens durch eine künstliche Ernährung nach der Operation zu retten. Dieser sehr kostspielige Eingriff würde sich über einen Zeitraum von 14 Tagen erstrecken-drei Tage vor der Operation und weitere elf Tage. Die Kosten dieses möglicherweise notwendigen Eingriffes würden sich Kalkulationen zu folge auf 100 \$ täglich belaufen. Zulema ist auf der Suche nach einem Licht auf diesen Weg. Voller Wünsche und Träume, die sie sich in ihrem Leben erfüllen möchte, ist sie versucht, nach vorne zu blicken. Auch wenn ihr Leben nicht einfach war, hofft sie eines Tages ein glückliches Leben führen zu können. Niemals konnte sie ihrem Alter gemäße Erfahrungen sammeln und diese genießen. Durch das Fehlen vertrauensvoller und von Zuneigung gekennzeichneter Beziehungen in ihrer Familie, war es für sie schwer ein Selbstwertgefühl zu entwickeln und Sinn in ihrem Leben zu sehen.

In Anbetracht dieser Situation möchten wir Sie um ihre Unterstützung und Zusammenarbeit bitten. Da es sich um einen Fall höchster Dringlichkeit handelt hoffen wir auf Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Mitgefühl. Wir würden uns freuen auf Ihre Solidarität zählen zu können, um Zulema, welche sich wünscht zu leben, eine neue Perspektive zu eröffnen.



Maya Paya Kimsa Initiative für Kinder und Jugendliche der Straße

Maya Paya Kimsa ist eine Initiative für Straßenkinder in El Alto – La Paz/Bolivien. Die Betreuer versuchen, durch Kontaktaufbau und Vertrauensbildung für das jeweilige Kind die bestmögliche Lösung zu finden. Bei regelmäßigen Straßentreffen auf einem öffentlichen Platz in El Alto machen die Kinder Spiele wie Puzzles, Kartenspiele oder Fußball. Außerdem werden Gespräche über Krankheiten, Drogen und Konflikte geführt und gemeinsame Mahlzeiten eingenommen. Daneben werden auch Kinder aufgesucht, die nicht zu den Straßentreffen kommen. Das Hauptangebot von Maya Paya Kimsa liegt in der persönlichen Beziehung und dem Zeiteinsatz der Betreuer.

Über eine intensive Einzelbetreuung sollen die Lebensumstände der Kinder nachhaltig verbessert und eine Unterbringung in einem Heim oder wieder in ihrem Elternhaus ermöglicht werden. Seit 2005 steht den Kindern auch ein zentral gelegenes Haus als Anlaufstelle zur Verfügung. Hier werden die Kinder auf den Einzug in eine Wohnrichtung vorbereitet. Am dringendsten benötigen die Mädchen, die oft schon mit zehn Jahren vom Alkohol abhängig werden, Lösungsmittel inhalieren und in die Prostitution abrutschen, eine intensive Betreuung durch die Sozialarbeiter von „Maya Paya Kimsa“. Deshalb setzt das Tageszentrum einen zusätzlichen Schwerpunkt auf die Mädchenarbeit.

„Das Bankett für Millionen“ – essen, damit andere satt werden.

Selbst gut essen und damit auch noch Gutes tun – dazu laden der Verein Down Town Connection e. V. und das Internationale Straßenkinder-Archiv im Rahmen des „Bankett für Millionen“ alle Mitbürger ein.

**Am Sonntag, den 7. Oktober 2007,
Zwischen 12– 18 Uhr,
in der Wilmersdorfer Straße,
zwischen Goethe- und Kantstraße**
startet die ganz große Initiative.

**Machen Sie mit! Spenden sind keine Grenzen gesetzt, aber schon für 20 EUR können Sie am Bankett teilnehmen
Inkl. Essen, Unterhaltungsprogramm und Tombola-Los.**

Kinder bis 12 Jahren in Begleitung von Erwachsenen haben freien Eintritt!

Unser Programm:

- 12.00 Uhr Pressekonferenz in der Räumen der Karstadt AG
- 12.00 Uhr Eröffnung des Bühnenprogramms – Thomas Krause
- Konzeptvorstellung: Das Bankett für Millionen
- Vorstellung der Schirmherrschaften
- Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen und
- die angesagte Berliner Multikulti-Band Culcha Candela
- Vorstellung der Sponsoren
- Vorstellung der Musiker und Künstler
- 12.30 Uhr Gideon Sperling, Klavier
- 13.00 Uhr Die Suppen werden serviert und Hintergrundmusik/Klavier Gideon Sperling
- 14.00 Uhr Die Allonge – Bauchtänzerin – Petra Kurzawe mit ihrer Gruppe
- 15.00 Uhr Kindertanzgruppe – Las Gaviotas
- Zwischendurch – Tombola für die kleinen Preise
- Zwischendurch – Christella, die Zauberin
- 15.30 – 16.15 Uhr Amigos del Folklore und Wara –Tanzgruppe aus Bolivien
- 16.30 Uhr Kinderzirkus Festival/ Ufa Fabrik
- 17.00 Uhr Mariachi (ca. 30)
- 17.30 Uhr Tombola für die großen Preise
- 18.00 Ende der Veranstaltung

Die Sponsoren:

